

Abteilung Montage und Ausbau

Montag, 11. Juni

2018

Qualifikationsverfahren Allgemeinbildung

Schlussprüfung (SP) für 4-jährige Lehren, Teil 2

4 P

Lehrjahre

Teil 2

Grundwissen, Schreiben, Lesen, Grafiken

Kontrollnummer

Name

Vorname

Beruf

Klasse

Prüfungsteile	Total Teil 1	Total Teil 2	Total 1 + 2
Maximalpunktzahl	60	60	120
Erreichte Punktzahl			

Note



Unterschrift der Examinatorin / des Examinators

(Bei Note unter 4.0)

Unterschrift der Expertin / des Experten

Informationen zur Prüfung

Prüfungsinhalt Sie werden im Folgenden in den ABU-Themen **«Zeitgeschehen: Wirtschaft und Ökologie»**, Seite 3–10, sowie **«Wohnen»**, Seite 11–18, geprüft. Mit welchem Thema Sie beginnen, ist Ihnen überlassen.

Prüfungsdauer Die Prüfung ist in zwei Teile gegliedert. Der erste Teil dauert 75 Minuten, der zweite ebenfalls 75 Minuten. Dazwischen wird eine Pause von 30 Minuten eingeschaltet. Nach 75 Minuten ist der erste Teil der Prüfung abzugeben.

Bewertung Die Bewertung entspricht den Angaben (Punkten) bei der jeweiligen Aufgabe.

Punkte		Note	
114.0–120.0		6.0	Qualitativ und quantitativ sehr gut
102.0–113.5		5.5	
90.0–101.5		5.0	Gut, zweckentsprechend
78.0–89.5		4.5	
66.0–77.5		4.0	Den Mindestanforderungen entsprechend
54.0–65.5		3.5	
42.0–53.5		3.0	Schwach, unvollständig
30.0–41.5		2.5	
18.0–29.5		2.0	Sehr schwach
6.0–17.5		1.5	
0.0 – 5.5		1.0	Unbrauchbar oder nicht ausgefüllt

Erlaubte Hilfsmittel

- Taschenrechner
- Wörterbuch
- Gelber Duden oder vergleichbare Wörterbücher
- ZGB, OR (inkl. Alphabetisches Stichwortverzeichnis) und Gesetzessammlung

Hinweis **Die Benutzung von Handys, Tablets, Notebooks und Ähnlichem ist für die ganze Dauer der Prüfung untersagt.**

Zeitgeschehen: Wirtschaft und Ökologie

Unter «Grüner Wirtschaft» versteht man die Verbindung von Ökologie und Wirtschaft; das Ziel der «ökologischen Wirtschaft» ist es, das globale Wirtschaftssystem mit ökologischen Gütern zu versorgen. Dabei spielt der «ökologische Fussabdruck» eine bedeutende Rolle, weil es sich um eine messbare Grösse handelt.

1. Ökologischer Fussabdruck

2.0 P (je 0.5 P)

Was misst der ökologische Fussabdruck? Kreuzen Sie an.

- Die ökologische Produktion von Gütern
- Den Energieaufwand in Wohnhäusern
- Die Verwendung von sauberer Luft
- Den Verbrauch von natürlichen Ressourcen
- Die verfügbare Biokapazität
- Das Volkseinkommen eines Landes
- Die Anpflanzung von Bäumen

2. Ressourcen- und Energieverbrauch für die Herstellung von Gütern

2a

1.0 P (je 0.5 P)

Zählen Sie zwei natürliche Ressourcen auf, die für die Anzucht einer Avocado gebraucht werden.

2b

1.0 P (je 0.5 P)

Suchen Sie aus der unten stehenden Auswahl zwei ökologische Auswirkungen heraus, welche der Anbau von Avocados auf die Umwelt hat.

Bodenbelastung durch Dünger und Pestizide; genügend Nahrung für die Bevölkerung;

Arbeit für die Plantagenarbeiter; Abholzung von Wäldern für den Anbau;

Wasserknappheit durch intensive Bewässerung

Ökologische Auswirkungen	
.....
.....

Punkte:

2c

1.0 P (je 0.5 P)

Zählen Sie zwei natürliche Ressourcen auf, die für die Herstellung von PET-Flaschen gebraucht werden.

--

2d

1.0 P (je 0.5 P)

Notieren Sie aus der folgenden Auswahl zwei ökologische Auswirkungen, die eine PET-Flasche auf die Umwelt hat.

--

Niedrige graue Energie; Verschmutzung der Meere;

Arbeitsplätze in den Fabriken; Luftverschmutzung durch Verbrennung;

Mikroplastik in den Gewässern; ressourcenarme Herstellung

Ökologische Auswirkungen	
.....
.....

2e

2.0 P (je 1.0 P)

Formulieren Sie in je einem vollständigen Satz eine Massnahme, wie sich die Ökobilanz einer Avocado und diejenige einer PET-Flasche verbessern liessen.
(Abzug für sprachliche Mängel: -1.0 P)

--

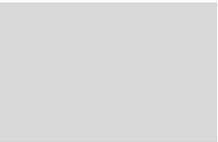
Punkte:

3. Zusammensetzung des ökologischen Fussabdruckes

3a

5.0 P (je 0.5 P)

Drei Viertel des ökologischen Fussabdrucks in der Schweiz werden durch CO₂-Emissionen verursacht, die mit der Produktion und dem Konsum von wirtschaftlichen Gütern zusammenhängen. Ordnen Sie die folgenden Produkte und Dienstleistungen den entsprechenden Gütern zu.



Investitionsgut / Verbrauchsgut / Gebrauchsgut / Dienstleistung

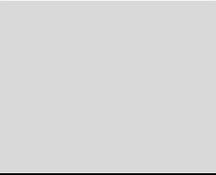
Medizinische Versorgung	.....
Lastwagen	.....
Handy	.....
Autoverkäufer	.....
Schmuck	.....
Computer	.....
Heizöl	.....
Reisebüro	.....
Öffentlicher Verkehr	.....
Kleider	.....

Punkte:

3b

2.0 P

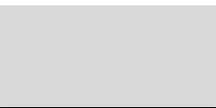
Studieren Sie die **Grafik 3** auf dem separaten Blatt. Das Diagramm zeigt gleichzeitig zwei Entwicklungen auf: den ökologischen Fussabdruck und die Biokapazität in der Schweiz. Was sagt die schraffierte Fläche über die Entwicklung der Biokapazität und des ökologischen Fussabdrucks aus? Beschreiben Sie das Diagramm in einem vollständigen Satz.
(Abzug für sprachliche Mängel: -1.0 P)



3c

2.0 P

Welche Folgen hat diese Entwicklung? Interpretieren Sie das Diagramm in einem vollständigen Satz.
(Abzug für sprachliche Mängel: -1.0 P)



4. Fleischkonsum 2016: Schweizer Fleisch liegt im Trend

Die Schweizer Landwirtschaft ist mit einem Gesamtwert von 10,2 Milliarden Franken ein relativ kleiner Wirtschaftssektor (BIP Schweiz 2016: 650 Milliarden CHF). Mittels Tierzucht und tierischer Erzeugnisse werden Produkte hergestellt und damit rund 50 % des gesamten Umsatzes erzielt. 80 % des konsumierten Fleisches wird in der Schweiz produziert. 2015 wurden in der Schweiz pro Kopf 50,98 Kilogramm Fleisch verzehrt, am meisten Schweinefleisch. 96 % der Schweizerinnen und Schweizer essen Fleisch. 2016 wurden in der Schweiz insgesamt 431'760 Tonnen Fleisch konsumiert. *(Quelle: www.proviande.ch)*

4a

1.0 P

Machen Sie eine Aussage zur Fleisch-Nachfrage.



Punkte:

4b

1.0 P

Machen Sie eine Aussage zum Fleisch-Import.

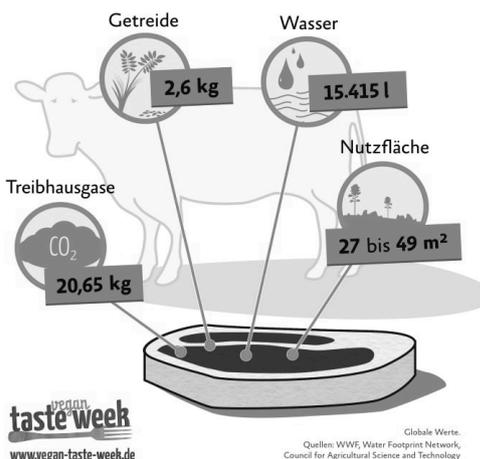
4c

1.0 P

Wohin führt der hohe Fleischkonsum? Verwenden Sie in Ihrer Antwort den Begriff «ökologischer Fussabdruck».

5. Tierisch oder pflanzlich?

Was steckt in 1 kg Rindfleisch?



Für ein Kilogramm Rindfleisch müssen 5 bis 20 Kilogramm Futtermittel produziert und verfüttert werden. Vergleicht man die Emissionen der Produktion von einem Kilogramm Rindfleisch mit den Emissionen von beispielsweise einem Kilogramm Linsen mit ähnlichem Proteingehalt zeigen sich enorme Unterschiede: Für die Produktion eines Kilogramms Rindfleisch werden 20,65 Kilogramm CO₂ in die Luft abgelassen, bei Linsen hingegen schlanke 0,7 Kilogramm CO₂.

(Quelle: <https://www.wwf.ch/de/unsere-ziele/fleisch-und-milchprodukte>)

Punkte:

6. Proteine aus Insekten

Die Nachfrage nach Eiweiss ist weltweit sehr hoch. Die Eiweissproduktion sollte jedoch inskünftig nachhaltiger werden. Der unten stehende Text zeigt an einem Schweizer Unternehmen beispielhaft auf, in welche Richtung sich Ökologie und Wirtschaft gewinnbringend entwickeln könnten.

Was für das Geschäft mit Insekten spricht

Der Verzehr von Insekten für Konsumenten wartet noch auf den Durchbruch. Um ein Vielfaches grösser und sinnvoller ist der mögliche Nutzen der Krabbeltiere als Lieferanten von Protein, dessen Nachschub weltweit zum Problem wird.

Hunger nach Eiweiss

Proteine, also Eiweiss, sind für Mensch und Tier ein unerlässlicher Bestandteil der Nahrung. Rund 15 % der täglichen Energieaufnahme sollte aus Eiweiss bestehen.

Um die zusätzlichen 2,3 Mrd. Menschen im Jahr 2050 zu ernähren, geht man davon aus, dass es bis dann 50 % mehr Protein braucht. Um so viel wird auch der Fleischkonsum weltweit zunehmen, denn je wohlhabender Menschen werden, desto eher können sie sich Fleisch leisten. Deshalb sind alternative Proteinquellen wie Hülsenfrüchte, Algen und eben Insekten ein Thema, um diese drohende «Proteinlücke» füllen zu können.

Mit der Gründung von «Bühler Insect Technology Solutions» Anfang Jahr hat das Thema für den Schweizer Anlagebauer Bedeutung erlangt. Als Insekt für das Projekt wurde die Schwarze Soldatenfliege (*Hermetia illucens*) ausgesucht, weil sich diese äusserst schnell fortpflanzt und sie von organischen Abfällen lebt. Schon nach sechs bis acht Tagen sind die Larven der «Königin der Abfallverwertung» reif für die Verarbeitung. Neu am Verfahren ist für Bühler eigentlich nur, dass während des Prozesses Lebewesen gezüchtet und gefüttert werden.

(Quelle: NZZ, 6. Juni 2017, redigiert und gekürzt)

6a

2.0 P (je 0.5 P)

Beim Konsum von Insekten trennen sich die Geister. Sammeln Sie zwei Argumente, die für den Verzehr von Insekten sprechen, und zwei Argumente, die dagegensprechen.

Argumente, die für den Verzehr von Insekten sprechen	Argumente, die gegen den Verzehr von Insekten sprechen
.....
.....
.....
.....

Punkte: _____

Wohnen

Wohnungssuche

1.

2.0 P (je 0.5 P)

Sie suchen sich eine Wohnung. Listen Sie vier unterschiedliche Arten oder Orte auf, wie bzw. wo Sie sich über freie Wohnungen informieren können.

2.

1.0 P

Wie viel Prozent des monatlichen Bruttoeinkommens sollte Ihr monatlicher Mietzins ausmachen?

%

3.

Nachstehend finden Sie den letzten Teil des Anmeldeformulars für eine freie 65m² grosse, 2-Zimmer-Wohnung für 1009 Franken der Liegenschaftsverwaltung der Stadt Zürich.

Die Wohnung befindet sich im ersten Obergeschoss, verfügt über einen Balkon und ein Kellerabteil und ist ab sofort bezugsbereit. Auf dem vorgedruckten Bewerbungsformular wird von Ihnen verlangt, dass Sie in einem Kurztext Ihr Interesse an dieser Wohnung begründen.

Ihre vier Hauptgründe sind:

- Die kurze Distanz zum Arbeitsort
- Der günstige Mietzins
- Der grosszügige Grundriss
- Die Tramhaltestelle vor dem Haus

Fassen Sie die vier Gründe zu einem flüssig geschriebenen Text in fünf bis sechs vollständigen Sätzen zusammen. Schreiben Sie direkt auf die Linien unter «Grund der Anmeldung ...» auf der nächsten Seite.

Punkte:

Mietvertrag

5.

2.0 P (je 0.5 P)

Mit der Unterzeichnung eines Mietvertrags gehen Mieter und Vermieter gegenseitige Rechte und Pflichten ein. Ordnen Sie die vier Pflichten korrekt den Beschreibungen zu.

Meldepflicht / Duldungspflicht / Sorgfaltspflicht / Unterhaltungspflicht

	Der Vermieter kann vom Mieter Schadenersatz verlangen, wenn letzterer dieser Pflicht nicht nachkommt.
	Der Mieter muss der Vermieterin erlauben, die Wohnung nach Voranmeldung zu besichtigen.
	Der Vermieter ist verpflichtet, die Wohnung während der Mietzeit instand zu halten.
	Der Mieter muss auf die Nachbarn Rücksicht nehmen.

Mietrecht

6.

4.0 P (je 0.5 P)

Vervollständigen Sie die vier Aussagen (a - d), indem Sie die vier unten stehenden Begriffe des Mietrechts mit dem passenden Verb korrekt in den Text einbauen.

Kündigungsfrist / leisten / kleine Mängel / reparieren / Nachmieter / gelten / Kautions / vorschlagen

- a) Wer eine Wohnung mietet, muss im Normalfall eine Diese darf maximal dreimal so hoch sein wie der Mietzins und wird während der Mietdauer verzinst.
- b) Bei grossen oder schweren Mängeln, wie einer defekten Heizung oder einem defekten Backofen, ist der Vermieter für die Instandstellung verantwortlich. Anders sieht es bei aus. Diese muss der Mieter auf eigene Kosten
- c) Wer seine Wohnung ausserterminlich kündigt, muss bis zum nächsten vertraglich vereinbarten Kündigungstermin Miete bezahlen, ausser er/sie
- d) Für bewegliche Sachen von 3 Tagen. Für unmöblierte Wohnungen sind es drei Monate.

Punkte:

7.

Damit ein Mieter oder ein Vermieter seine Rechte einfordern kann, müssen gewisse Voraussetzungen gegeben sein. Zum Beispiel kann ein Vermieter nicht grundlos einen Untermieter verbieten oder ohne Begründung eine Kündigung aussprechen.

7a Untermiete

1.0 P

Beschreiben Sie eine Voraussetzung, damit ein Vermieter eine Untermiete verbieten kann.

7b Mietzinsreduktion

1.0 P

Beschreiben Sie eine Voraussetzung, damit ein Mieter eine Mietzinsreduktion verlangen kann.

7c Veränderungen durch den Mieter mit Zustimmung des Vermieters

1.0 P

Beschreiben Sie eine Voraussetzung, damit ein Mieter beim Auszug eine Entschädigung für die bewilligten Veränderungen am Mietobjekt verlangen kann.

7d Erstreckung des Mietverhältnisses

1.0 P

Beschreiben Sie eine Voraussetzung, damit ein Mieter eine Erstreckung eines Mietverhältnisses verlangen kann.

Punkte:

8. Miet-Ratgeber

Louise stellt dem Finanzberater «Phil Geld» von 20 Minuten eine Frage zu ihrem Mietzins. Lesen Sie die Frage sowie die Antwort, die sie vom Geldratgeber erhält.

Lesehilfen:

missbräuchlich = verstösst gegen das Recht

anfechten = etwas dagegen tun

Begehren = Anliegen

Lieber Phil Geld

18. November 2017

Mein Nachbar zahlt für die gleiche Wohnung weniger

Louise (23) bezahlt für ihre Mietwohnung 200 Franken mehr als ihr Nachbar – obwohl die Wohnungen identisch sind. Kann sich Louise dagegen wehren?

Liebe Louise

Da es im Mietrecht kein Recht auf gleiche Mietzinse für gleiche Wohnungen gibt, sind dir leider die Hände gebunden. Vermieter können den Mietzins grundsätzlich frei festlegen und dadurch ihre Mieter ungleich behandeln.

Eine Ausnahme gibt es allerdings: Wenn Grund zur Annahme besteht, dass dein Vermieter wegen einer wesentlichen Änderung der Berechnungsgrundlagen (beispielsweise einer Kostensenkung) eine Wohnung zu teuer vermietet und dadurch einen übersetzten Ertrag aus der Mietsache erzielt. In diesem Fall kannst du als Mieter den Mietzins als missbräuchlich anfechten und die Herabsetzung auf den nächstmöglichen Kündigungstermin verlangen (Art. 270a OR).

Allein die Tatsache, dass der Vermieter Wohnungen einer Liegenschaft gleicher Grösse und Ausstattung zu unterschiedlichen Mietzinsen vermietet, berechtigt dich als Mieter jedoch nicht, eine Mietzinssenkung zu fordern. ...
(Quelle: www.20min.ch, gekürzt)

Freundlich grüsst
Phil Geld

Phil Geld begnügt sich damit, Louise zu erklären, was ein missbräuchlicher Mietzins ist. Es ist jedoch rechtlich durchaus zulässig, dass der Mietzins für zwei identische Wohnungen unterschiedlich hoch ist.

8a

1.0 P (je 0.5 P)

Nennen Sie stichwortartig zwei Gründe, weshalb zwei gleiche Mietwohnungen nicht gleich teuer sind.

a)

b)

Punkte:

9. Baugenossenschaften

Lesen Sie den Text über Wohnbaugenossenschaften und beantworten Sie die Fragen.

Lesehilfen:

gemeinnützig = im Dienste aller

Spekulation = Profitorientierung (Gewinnstreben)

Wohnbaugenossenschaften funktionieren nach dem genossenschaftlichen Prinzip. Die Bewohnerinnen und Bewohner sind Mitbesitzer der Liegenschaft und können mitbestimmen. Wer Mitglied einer Baugenossenschaft werden will, muss **Anteilscheine** kaufen. Die Anteilscheine machen die Genossenschafter zu Miteigentümern der Liegenschaft(en). Sie sind gemeinsam dafür verantwortlich.

Wohnbaugenossenschaften gelten als gemeinnützig, da sie lediglich eine **Kostenmiete** verlangen. Eine Kostenmiete deckt die effektiven Kosten, ohne einen Gewinn zu erwirtschaften. Gerade in Städten mit hohen Mietzinsen sind Kostenmieten konkurrenzlos günstig. Im Weiteren sind genossenschaftliche Liegenschaften der Spekulation entzogen, da sie nicht weiterverkauft werden dürfen.

Im Unterschied dazu grenzt man auf dem gewinnorientierten Mietmarkt die sogenannte **Angebotsmiete** (das ist der Mietzins, der beim Erstbezug verlangt wird) von der **Bestandsmiete** ab. Damit ist der Mietzins gemeint, der für eine bereits vermietete Wohnung bezahlt wird. Dieser ist tiefer als die Angebotsmiete.

9a

2.0 P (je 1.0 P)

Wohnbaugenossenschaften bezeichnen sich auch als «**Dritten Weg**» auf dem Wohnungsmarkt. Welche anderen zwei «Wege» stehen Wohnungssuchenden offen?

.....

.....

.....

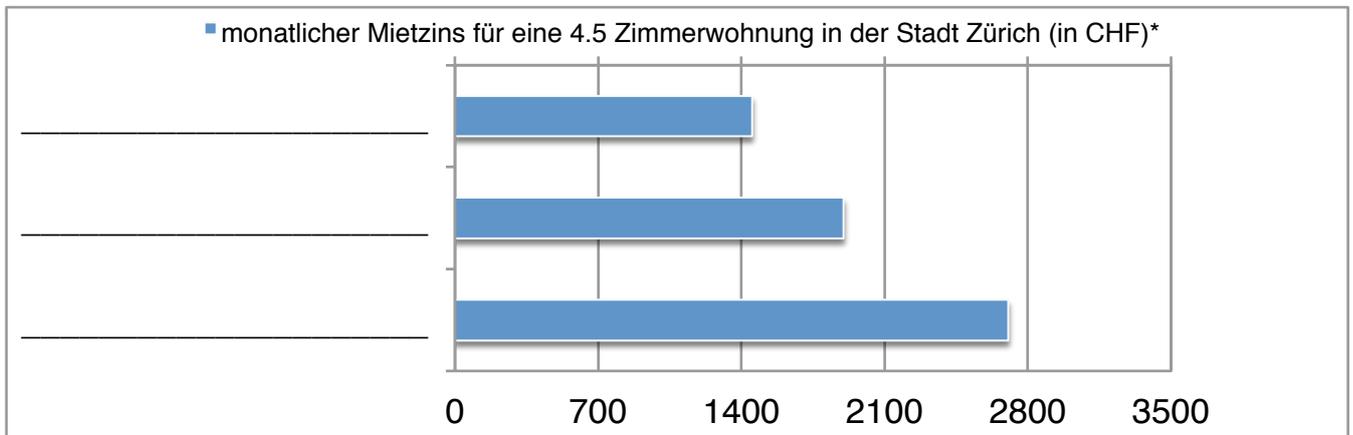
Punkte:

9b

2.0 P (je 0.5 P)

Ordnen Sie die drei Mietarten mithilfe des Textes korrekt den drei Balken im Balkendiagramm zu.

Angebotsmiete / Bestandsmiete / Kostenmiete



(Quelle: www.genossenschaften-machen-schule.ch)

9c

1.0 P

Beschreiben Sie die Bedeutung von Wohnbaugenossenschaften, die Sie aus der obigen Grafik herauslesen können, in einem vollständigen Satz.

Punkte: